

## **18. Juni 2023 AD in Bargum/Högel (Luk 14:15-24)**

Es heißt ja immer, dass wir Schleswig-Holsteiner ein bisschen dröög sind und nicht so gut Feiern können wie etwa die Menschen im Rheinland. Es kann ja auch angehen, dass die Menschen da unten noch mehr aus sich herauskommen und noch besser feiern können - auf jeden Fall natürlich beim Karneval. Aber trotzdem meine ich, dass es hinten und vorne nicht stimmt, dass wir hier nicht feiern können. Wenn ich so sehe, was es bei uns alles an Festen gibt: 18. und 80. Geburtstag, grüne, silberne, goldene und diamantene Hochzeiten, Abi- und Abschlussball, Fruchtwasserparty, Richt- und Dichtfeste, Einweihung von Firmen, Carports und Hundehütten und was nicht alles! Zu allen möglichen und teils auch unmöglichen Gelegenheiten stellen Menschen Feste auf die Beine. Und es macht ja auch Spaß, andere Leute zu treffen, zu klönen, gut zu essen und zu trinken und zu tanzen. Miteinander zu feiern ist, so glaube ich, ein Grundbedürfnis von uns Menschen. Es gehört zu unserem Mensch-sein mit dazu und unterscheidet uns bestimmt auch von den Tieren, von denen ich nicht glaube, dass sie feiern. Aber wir Menschen brauchen die unterschiedlichsten Arten von Feiern für unser Leben. Das war ja auch eines der Dinge, die uns zu Corona Zeiten besonders gefehlt haben, dass wir wieder zu fröhlichen feiern wir Hochzeiten noch zu traurigen feiern die Beerdigungen zusammenkommen konnten, obwohl wir das eigentlich brauchen. Nicht umsonst ist für Euch als Tauffamilien nach dem Gottesdienst ja nicht Schluss und Ihr lauft alle einfach wieder auseinander, sondern Ihr feiert die Taufe zu Hause mit einem Familienfest.

Weil Feiern schön ist, wundert es mich immer, wenn einige über Gottes Himmelreich sagen: Da ist es langweilig, da ist nichts los, da fehlt das Salz in der Suppe; in der Hölle sei es doch viel cooler. So wie es in einem Spruch auf T-Shirts steht, den ich schon öfter gelesen habe: „Good girls go to

heaven, bad girls go everywhere.“ „Gute Mädchen kommen in den Himmel, schlechte Mädchen gehen überall hin“ – als ob der Himmel das Langweiligste und Blödeste wäre, was man sich vorstellen kann. Das kann ich überhaupt nicht verstehen. Denn mit nichts vergleicht Jesus das Himmelreich öfter als mit einem Fest. Immer wieder - und auch im Evangelium, dass wir eben in der Lesung gehört haben - erzählt Jesus über das himmlische Festmahl, wo sich die Tische mit gutem Essen und Trinken biegen, die Menschen fröhlich sind und Gott als guter Gastgeber es seinen Gästen an nichts fehlen lässt.

Ein Fest ist doch nicht langweilig! Wenn wir eine Einladung kriegen, sagen wir doch nicht: „Ah, langweilig, ich soll zum Fest!“ Nein, die meisten von uns freuen sich doch und denken: „Wie schön, ich bin eingeladen und darf mitfeiern!“

Und in der Taufe schenkt Gott uns die Einladung zu seinem Fest. In der Taufe sagt Gott heute Morgen unseren beiden Täuflingen: Du bist eingeladen, Dich will ich mit dabei haben bei meinem großen himmlischen Fest; Du sollst Deinen guten Platz finden an meiner großen Festtafel, Du sollst mit Feiern und mitmachen.

Das Abgefahrene an der Geschichte, die Jesus im Evangelium erzählt, ist ja, dass so viele Gäste absagen, obwohl sie eigentlich eine Einladung haben, auch schon zugesagt hatten, und obwohl Feiern doch eigentlich eine feine Sache ist. Aber der erste sagt ab, weil er gerade ein neues Stück Land gekauft hatte sich das angucken muss, der zweite sagt ab, weil er sich Ochsen gekauft hat, die er angucken muss und der dritte sagt ab, weil er geheiratet hat und deshalb gerade vermeintlich Besseres zu tun hat.

Und so ist es ja auch tatsächlich, dass viele Gottes Einladung gar nicht annehmen, weil sie meinen, sie haben zu viel Stress, schon zu viel um die Ohren und so viel anderes auf dem langen Zettel und der langen To-do-Liste, dass Gott sich erst mal hinten anstellen muss mit seiner Einladung. Und ich habe es tatsächlich oft schon gehört, dass Menschen sagen, dass sie gerne mehr beten und glauben wollen, aber die Zeit dafür nicht haben, eigentlich auch gerne öfter zur Kirche und zum Gottesdienst gehen wollen, aber nicht die Zeit dafür haben. Und auf eine Weise kann ich das sogar verstehen, weil wir wirklich in so einer prall ausgefüllten, hektischen Zeit leben und es so schwer ist, Zeit für etwas zu finden.

Aber wenn wir von dieser Einladung nichts wissen wollen oder sie verschieben: Wenn diese Geschichte wahr ist, was entgeht uns dann für Freude; was entgeht uns dann für Freude, zu erleben, dass wir geliebt und eingeladen sind, mit einer Einladung nicht nur für heute und morgen, sondern für die Ewigkeit; dass wir geliebt sind mit einer Einladung nicht nur zu einem alltäglichen Fest, sondern zu einem geradezu himmlischen Fest. Was entgeht uns für eine Freude, wenn wir die Einladung, in diesem herrlichen, göttlichen Licht zu leben, hintenanstellen. Was entgeht uns für eine Freude, wenn wir unter all dem Stress, all der Hektik und all den Terminen, die wir nun einmal notwendigerweise haben, uns nicht die Zeit nehmen für ruhige Minuten. Ruhige Minuten mit Gott, wo wir uns über seine Gegenwart und seine Einladung bewusstwerden, wo wir zu ihm beten in aller Ruhe und so eben zur Ruhe und zur Freude kommen. Das ist die Art von Leben, zu dem Gott uns in der Taufe einlädt und zudem er heute unsere beiden Täuflinge einlädt, zu einem Leben im Licht und in der Freude.

Dieses Bild von Willy Fries zeigt es, dass die, die sich von dieser Einladung fernhalten, sich letztlich für ein Leben in der Dunkelheit und in der Kälte entscheiden.

Und was für ein Trost und eine Freude, was für ein Reichtum ist es, zu wissen, dass diese Einladung Gottes an uns bis in Ewigkeit in seinem Reich gilt, dass kein Tod und kein Abgrund die Einladung ungültig machen oder aufheben kann.

Wie wir gleich in den Abkündigungen hören werden, ist das Leben natürlich lange nicht immer nur ein Licht und Freude, sondern es gehören auch Dunkelheit, Trauer und Tränen dazu. Aber durch all diese Dunkelheit, Trauer und Tränen hindurch reicht Gott uns doch seine Hand zu seiner Einladung und sagt: „Diese Dunkelheit, Trauer und Tränen werden vorübergehen, sind nicht das Letzte, sondern nur das Vorletzte und als letztes seid ihr eingeladen zu meinem Fest, bei dem die Tische voll werden sollen. Und wenn Ihr Euch nicht einladen lasst, dann lade ich eben andere ein.“

Und wenn wir uns schon über eine Einladung zum Dichtfest eines Carports oder einer Hundehütte freuen, um wie viel mehr können wir uns freuen, wenn wir eingeladen sind in Ewigkeit zum himmlischen Fest, zum Fest der ewigen Liebe, des ewigen Friedens und der ewigen Freude. Und er gebe es uns, dass wir diese Einladung schon jetzt annehmen und an ihr festhalten, in guten und in schweren Tagen. Das schenke uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

## **Fürbitten**

Du Quelle des Lebens, lieber Vater im Himmel, du Licht und Lebenskraft, wir danken dir, für den Himmel und für die Erde, für das Leben, für alles Glück; dafür, dass Dein himmlisches Fest und Deine himmlische Freude auf uns warten und schon heute unser Leben froh und hell machen. Wir loben und preisen dich dafür, dass du uns einlädst zu deinem Fest und uns in der Taufe zu dir rufst.

Aber hier in diesem Leben geht es oft so wenig festlich zu, und so viel von dem, was passiert, ist nicht mehr feierlich. Und so wir bitten dich: Mit deiner Gerechtigkeit hilf denen, die mitten im Krieg leben, die beschossen werden, deren Häuser überflutet werden.

Mit deiner Güte hilf, wo Angst herrscht, wo Wälder brennen, wo die Böden austrocknen, wo die Ernte in Gefahr ist. Mit deiner Güte hilf den Hungern- den, denen, die sich vor dem morgigen Tag fürchten, denen, die um ihre Zukunft bangen, die ohne ein Zuhause überleben müssen. Lass sie trotz al- lem etwas merken von deinem Ruf und deiner Einladung.

Mit deiner Wahrheit hilf denen, die dich suchen, die deiner Einladung folgen wollen, die sich um den Frieden mühen, Brücken bauen, deine Gebote lieben und am Glauben festhalten. Und heute hast Du unsere beiden Täuflinge ge- rufen und eingeladen zu einem Leben mit dir, in deiner Freude, zu deinem Fest. TÄUFLINGE

Mit deiner Wahrheit hilf denen, die trauern, unter Schmerzen leiden und ein- sam sind. Deine Wahrheit reicht, soweit die Wolken gehen. GEBET VERSTORBENER

